



PFARRBRIEF

November
2026
freiwillige
Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH
im Pastoralen Raum Merzenich-Niederzier-Nörvenich-Vettweiß



Foto: Michael Tillmann

Heilige der Nächstenliebe

Die beiden Kirchenfenster betonen die Erhabenheit der Heiligen. Das wird schon in dem Größenverhältnis von Martin und Elisabeth zu denen, die ihre Hilfe empfangen, deutlich. Ich kann diese Darstellung verstehen, doch wird sie den beiden Heiligen der Nächstenliebe nicht wirklich gerecht.

Denn Martin und Elisabeth zeichnet aus, dass sie den Notleidenden auf Augenhöhe begegnen – trotz der Standesunterschiede als Soldat der römischen Armee und als Landgräfin von Thüringen. Und etwas anderes zeichnet sie aus. Sie lieben, um ein Zitat von Mutter Teresa zu verwenden, bis es wehtut. Ein römischer Offizier mit einem halben Mantel – da riskiert Martin Spott und Kritik seiner Vorgesetzten. Er macht sich angreifbar. Gleiches gilt für Elisabeth. Es kommt im berühmten Rosenwunder zum Ausdruck. Um den Hungernden Brot zu bringen, riskiert Elisabeth es, von ihrem Mann (in einer anderen Version vom Bruder ihres Mannes) bloßgestellt zu werden, was Gott durch das Rosenwunder – aus dem Brot werden Rosen – verhindert.

Sie macht sich angreifbar und bekommt nach dem frühen Tod ihres Mannes die Hartherzigkeit ihrer Familie zu spüren. Sie gibt alles auf – Vermögen, ihre Kinder, ihren Stand – um zu helfen.

Martin und Elisabeth machen sich klein, um bei denen zu sein, die von anderen kleingemacht oder übersehen werden. In ihnen erkennen sie den großen Gott, der sich nicht scheute, in einem hilflosen Kind ganz klein zu werden, um bei denen zu sein, die er so sehr liebt. Ein solche Liebe kann erschrecken, weil sie die eigenen Grenzen bewusst macht. Ich kann das so nicht, aber ich kann mich immer wieder daran erinnern, dass es solche Liebe gibt – auch heute. Und diese Erinnerung ist auch Ansporn, mein Bestes in der Liebe zu geben, auch dann, wenn es wehtun kann. Und wenn mir nur wenig gelingt in der Liebe, muss es mich nicht sorgen. Mutter Teresa hat auch gesagt: „Es geht nicht um das, was wir tun oder wie viel wir tun, sondern darum, wie viel Liebe wir in das Tun legen, in die Arbeit, die er uns anvertraut hat.“

Michael Tillmann

Franziskus und die Liebe zur Schöpfung

Am 10.10.2026 fand auf dem Gertrudenhof der Familie Kügelgen in Rommelsheim ein Familiengottesdienst statt. Zahlreiche kleine und große Besucher aus den verschiedenen Orten der Pfarrei St. Josef waren gekommen, um gemeinsam zu singen und zu beten.



Der Gottesdienst stand im Zeichen des Hl. Franziskus, der nicht nur eine enge Beziehung zu den Menschen, sondern ganz besonders zu den Tieren und zur Natur hatte. Für Franziskus war die gesamte Schöpfung ein wunderbares Geschenk Gottes.

Die Eule Frieda, eine Handpuppe, erzählte von ihrer Ur-Ur-Ur-Ur-Großmutter und einer Begegnung mit dem Hl. Franziskus. Der Mann und seine Freunde waren auf einer Wanderung durch die Natur an Bäumen vorbeigekommen, auf denen zahlreiche, verschiedene Vögel friedlich beieinandersaßen, so als wenn sie auf Franziskus warten würden.



Der Heilige, der sich so eng mit den Tieren verbunden fühlte, nannte die Vögel Schwestern und Brüder.

Er erklärte den Tieren, dass Gott ihnen nicht nur ein wunderschönes Federkleid geschenkt hat, sondern auch für sie sorgt, damit sie genug zu fressen und zu trinken haben, ohne dass sie dafür etwas tun müssen.

Dies sollten die Vögel nie vergessen und Gott dafür danken und ihn loben. Daraufhin begannen die Vögel wundervoll zu singen und flogen in alle Himmelsrichtungen.

Aber Franziskus hat diese Botschaft nicht nur den Vögeln mit auf den Weg gegeben, sondern auch seinen Freunden. Sie sollten auch Gott loben und danken, dass er für sie sorgt und ihnen schenkt, was sie zum Leben brauchen.

Während des Gottesdienstes gestalteten die Kinder ein Plakat mit verschiedenen Symbolen, z. B. Sonne, Mond und Sterne, Berge, Felder und Menschen in Anlehnung an den Sonnengesang des Franziskus. Diesen Lobpreis auf die Schöpfung Gottes hat Franziskus am Ende seines Lebens geschrieben.

Zur Erinnerung an den Gottesdienst bekamen alle Kinder einen Schlüsselanhänger mit einer kleinen Eule geschenkt. Auch wir sollen Gott Tag für Tag dafür danken, dass er uns diese wunderschöne Welt geschenkt hat.

Nach dem Gottesdienst lud der Bürgerverein Rommelsheim zu Reibekuchen und Würstchen ein. Vor allem die leckeren Reibekuchen fanden großen Anklang bei den Besuchern. Die Kinder konnten an einem Mal- und Basteltisch noch Eulenlaternen basteln, Kürbisse bemalen oder Ausmalbilder vom Hl. Franziskus gestalten.

So hat der Familiengottesdienst in Rommelsheim Jung und Alt zusammengeführt und alle haben die gemeinsame Zeit sehr genossen.

Ein Dankeschön an die Familie Kügelgen für die nette Gastfreundschaft auf dem Hof, an Judith und Silke Märkl sowie an Sabrina Reifferscheidt für das Gitarrenspiel während des Gottesdienstes und an alle, die beim Auf- und Abbau geholfen und zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Ursula Belke

Fragt nicht, was euer Land ...

In den Evangelien ist immer wieder von der „Menge“ die Rede. Die Menschenmenge, die Jesus nachläuft, die Zeugin wird von Heilungen und Wundern wie der Brotvermehrung und die Jesu Worte hört. Doch selten erfahren wir, woher die Menschen kommen, was sie bewegt, was die Begegnung mit Jesus in ihnen in Gang setzt. Seine Worte und wahrscheinlich noch mehr die Nachrichten über sein heilendes Wirken hat die Menge begeistert. Und dann? Was macht die Menge? Verläuft sie sich? Ist die Begeisterung verpufft? War die „Wallfahrt“ zu Jesus eine spannende Unterbrechung, eine Auszeit, doch danach hat wieder der Alltag das Sagen? Oder wollten sie von Anfang an nur Zuschauer sein, sich auf nichts einlassen – man sieht ja, was zum Beispiel Petrus und den anderen Fischern bei ihrer Berufung passiert?

Fast zweitausend Jahre später. Politische Krisenstimmung. Alle fordern Reformen. Die Bundesregierung legt umfassende Reformprogramme vor. Wie reagiert „die Menge“? Wissen es 80 Millionen Bundeskanzler besser, wie es nach der erfolglosen Fußball-WM achtzig Millionen Bundestrainer besser gewusst haben? Reformen ja, aber nur, wenn sie mir nicht wehtun? Und wenn sie wehtun, dann bitte beim Nachbarn? In einer Regierungserklärung im Juni forderte Kanzler Merz die Bürgerinnen und Bürger auf zu prüfen, „was er zum Gelingen des Ganzen beitragen kann. Und wenn es einfach die

Bereitschaft ist, nur wohlwollend mit Blick auf das Wohl unseres Landes mitzudiskutieren und nicht verächtlich abzuwinken.“ Es ist 65 Jahre her, dass der damalige US-Präsident Kennedy bei seiner Amtseinführung 1961 den Satz gesagt hat: „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann – fragt, was ihr für euer Land tun könnt.“ Inhaltlich immer noch richtig und aktuell – doch wer fühlt sich noch angesprochen?

Ich habe jetzt einiges über „die Menge“ gesagt – über die, die Jesus gefolgt ist und über uns angesichts politischer Herausforderung. Eigentlich gilt jedoch: Die Frage nach dem Verhalten der Menge verbietet sich, denn es gibt „die Menge“ ja nicht – wie es z.B. die GenZ und die Boomer nicht gibt. Es gibt immer nur den einzelnen Menschen. Und weil ich nichts sagen kann über andere, möchte ich mich selbst befragen: Sehe ich bei Verzicht und Engagement zuallererst andere an der Reihe? Wie gehe ich um mit Enttäuschung und Herausforderung? Meine Antwort lautet: Gottvertrauen. Ein Wort mit zwei Bedeutungen: Gottvertrauen heißt: Gott vertraut mir; er traut mir etwas zu, auch wenn ich denke, es ist unmöglich, es übersteigt meine Fähigkeiten, es überschreitet meine Möglichkeiten. Und Gottvertrauen heißt: Gott zu vertrauen. Ich vertraue Gott, weil er mir etwas zutraut. Er lässt mich nicht fallen, er fängt mich auf.

Michael Tillmann

SAMSTAG	31.10.	
<i>Binsfeld</i>	18.30h	Hi. Messe entfällt
Sonntag, den 01. November 2026 Allerheiligen		
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hi. Messe
<i>Eschweiler ü.F.</i>	15.00h	Andacht mit Gräbersegnung auf dem Friedhof
<i>St. Josef</i>	15.00h	Gräbersegnung auf allen Friedhöfen
MONTAG	02.11.	
<i>Poll</i>	18.30h	Hi. Messe entfällt
DIENSTAG	03.11.	
<i>Binsfeld</i>	15.30h	Wort-Gottes-Feier im Altenheim Burg Binsfeld
DONNERSTAG	05.11.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hi. Messe
FREITAG	06.11.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hi. Messe
SAMSTAG	07.11.	
<i>Hochkirchen</i>	17.00h	Hi. Messe
Sonntag, den 08. November 2026 32. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Hi. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Wort-Gottes-Feier statt Hi. Messe
MONTAG	09.11.	
<i>Dorweiler</i>	18.30h	Hi. Messe entfällt
<i>Nörvenich</i>	19.00h	Ökumenische Gedenkfeier zum 9. November an der Stele im Schloßpark
MITTWOCH	11.11.	
<i>Wissersheim</i>	17.00h	Festandacht zum Patrozinium
DONNERSTAG	12.11.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hi. Messe
FREITAG	13.11.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hi. Messe
SAMSTAG	14.11.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hi. Messe
Sonntag, den 15. November 2026 33. Sonntag im Jahreskreis -Kollekte für die Diaspora-		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hi. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hi. Messe
MONTAG	16.11.	
<i>Dorweiler</i>	18.30h	Hi. Messe

DIENSTAG	17.11.	
<i>Nörvenich</i>	<i>16.00h</i>	Wort-Gottes-Feier im Altenheim „Am Schloß“
DONNERSTAG	19.11.	
<i>Rath</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe
FREITAG	20.11.	
<i>Frauwüllesheim</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe
SAMSTAG	21.11.	
<i>Hochkirchen</i>	<i>17.00h</i>	Hl. Messe
Sonntag, den 22. November 2026 Christkönigssonntag – Hochfest		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	<i>09.00h</i>	Hl. Messe, mitgestaltet vom Kirchenchor Froitzheim
<i>Nörvenich</i>	<i>10.30h</i>	Hl. Messe mit Messdienereinführung
DIENSTAG	24.11.	
<i>Nörvenich</i>	<i>15.30h</i>	Wort-Gottes-Feier statt Hl. Messe im Altenheim Maria Hilf
DONNERSTAG	26.11.	
<i>Rath</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe
FREITAG	27.11.	
<i>Frauwüllesheim</i>	<i>18.30h</i>	Hl. Messe
SAMSTAG	28.11.	
<i>Binsfeld</i>	<i>17.00h</i>	Hl. Messe
Sonntag, den 29. November 2026 1.Adventssonntag		
<i>Wissersheim</i>	<i>09.00h</i>	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	<i>10.30h</i>	Hl. Messe mit Vorstellung der Kommunionkinder

Die Festandacht an Allerheiligen, am Sonntag, den 1.11.26 um 17:00 Uhr
in St. Antonius Alt-Oberbohlheim
muss leider entfallen!!!

Ihr Diakon Martin Schlicht

In der katholischen Pfarrei St. Josef haben ihr Leben vollendet:

Verstorbene

- Bärbel Kuß
- Fritz Perse
- Annette Ruland

Unsere Heimat aber ist im Himmel.
Von dorthier erwarten wir
Jesus Christus, den Herrn, als Retter,
der unseren armseligen Leib verwandeln wird
in die Gestalt seines verherrlichten Leibes.

(Philipper 13,20)



Trauercafé

Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen.

**Am Samstag, dem 14. November, findet das Trauercafé
in der Zeit von 10 - 12 Uhr statt.**

Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde. Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Veranstaltungsort ist das Pfarrheim in der Kirchgasse 6, 52385 Nideggen.
Telefon 0178 9813452

Weitere Informationen unter <https://www.hospiz-rureifel.de>

Sie sind herzlich willkommen!



Bibel für Kinder

Das Kreuz ist das Symbol des christlichen Glaubens. Du kennst es aus den Kirchen, es steht an Straßen und Wegen, vielleicht trägst du auch ein Kreuz an einer Kette um den Hals. Am Kreuz erkennt man den Christen. Das ist so selbstverständlich, das darüber kaum noch nachgedacht wird. Dabei ist es mit dem Kreuz schon etwas seltsam. Denn aus der Geschichte und aus der Bibel betrachtet, ist ein Kreuz eine grausame Sache. Die Römer, die zur Zeit Jesu herrschten, töteten Menschen, indem sie sie an ein Kreuz nagelten. So ist es ja auch mit Jesus gesche-

hen. Wir denken daran am Karfreitag. Eigentlich kein Grund zum Feiern und das Kreuz nichts, was man gerne um den Hals trägt. Dennoch ist es anders. Weil die Geschichte Jesu ja nicht am Kreuz endete. Denn Jesus ist ja auferstanden, ins Leben zurückgekehrt. Das feiern wir an Ostern. Und deshalb ist das Kreuz ein Symbol des Lebens. Und wie kam es dazu, dass Jesus am Kreuz sterben musste? Jesus hatte den Menschen vom Reich Gottes und von Gott, seinem Vater, von seiner Liebe erzählt und die Menschen aufgefordert, sich auch zu lieben und zu helfen und auf

Gott zu hören. Das war einigen Mächtigen ein Dorn im Auge, sie sahen ihre Macht gefährdet. Sie klagten Jesus bei den Römern an und die verurteilten ihn zum Tod am Kreuz.

Auf dem Bild sind wieder vier Fehler. Findest du sie?



Fliegenpilz, eine Handtasche, Schild und Rechen eines Soldaten



**Herzliche Einladung
zur St. Martinsfeier und Patronatsfeier**

Am Mittwoch, den 11. November 2026, um 17:00 Uhr
feiern wir in Wissersheim gemeinsam das Fest des heiligen Martin
und unsere Patronatsfeier.

Im Anschluss laden wir alle herzlich zu Weckchen und Kakao ein.

Bei einem gemütlichen Beisammensein möchten wir den Abend gemeinsam
ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf viele kleine und große Besucher und auf ein schönes
Miteinander!

Ortsausschuss Wissersheim

Sternsinger-Infotag

der Pfarrei St. Josef, Nörvenich

Samstag, 14.11.2026

09:00 - 11:00 Uhr (1. Gruppe)

oder

12:00 - 14:00 Uhr (2. Gruppe)

im Pfarrzentrum in
Nörvenich, Hirtstraße 10



**Lasst uns als Sternsinger
die Welt verändern!**

„Erfahre alles über die Sternsinger-Aktion 2027:

**Gutes Essen, starke Kinder -
Sternsingen für gesunde Ernährung**

Eine vorherige Anmeldung im Pfarrbüro ist erforderlich.
Bitte mitteilen, in welcher Gruppe Du mitarbeiten möchtest.
Pro Gruppe können max. 20 Personen teilnehmen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Tel. 02426-902651



VATER UNSER ...

Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern

Mein Schuldiger – wer soll denn das sein? So ein Wort verwendet doch heute kein Mensch mehr ... Man könnte auch sagen „Schuldner“, das sind Leute, die der Bank (oder einem Freund) Geld geliehen haben und zurückzahlen müssen.

Geldprobleme sind wahrscheinlich nicht das Anliegen von Jesus. Aber „Schuld“ ist ihm wichtig. Vergib uns unsere Schuld, haben wir gebetet – aber wenn Gott das tut, müssen auch wir miteinander großzügig sein. Nicht immer nach-

rechnen: Du schuldest mir noch was, weil ich dir auch was gegeben habe. Du musst noch was gutmachen, sonst rede ich nicht mehr mit dir. Das war so gemein, das verzeihe ich dir nie. Das Gebet im Vaterunser sagt mir: Lass das. So „abzurechnen“ macht dich kaputt. Und deine Beziehungen auch. Und Jesus hat recht. Manche können oder wollen nicht zurückgeben und bleiben mir was schuldig. Wenn ich mutig und stark bin, vergebe ich diesen Schuldigern. Das zu können, ist echt nicht leicht. Darum muss ich wahrscheinlich oft beten.

VATER UNSER



was eine WM kann ...

Die WM bringt die Menschen zusammen. Man schaut gemeinsam die Spiele, tauscht sich über Ergebnisse und kommende Spiele aus. Es ist ein Event, das Raum in der Gesellschaft einnimmt. Aber doch gibt es nicht nur die positive Seite der WM.

Die WM ist enorm umweltschädlich. Fans müssen reisen, um ihre Mannschaft zu unterstützen, selbst die Sportler mussten fliegen, da sich die WM 2026 über drei Länder erstreckte. Die WM wurde und wird in Ländern ausgerichtet, deren Politik man als Christ kritisieren müsste, wie z.B. die USA mit Trump oder Qatar mit Tamim bin Hamad Al Thani.

Der FIFA wird seit Jahrzehnten Korruption, mangelnde Transparenz und fragwürdige Vergabe von Turnieren vorgeworfen. Mehrere Funktionäre wurden im Zusammenhang mit

Bestechung und Geldwäsche strafrechtlich verfolgt. Die FIFA gewichtet ihre wirtschaftlichen Interessen häufig höher als ethische und menschenrechtliche Standards.

Und doch bleibt jede WM ein großes Ereignis und viele Leute fiebern mit. Ich empfinde einen Zwiespalt, ob ich die WM weder schauen noch unterstützen sollte, weil die Umstände meinen Werten nicht entsprechen. Oder ob ich mich von der Begeisterung der anderen Menschen mitreißen lasse und in Gemeinschaft an den Events teilnehme. Ich versuche in meinem Alltag, die christlichen Werte zu leben, aber häufig gelingt mir das nicht. Die WM gehört dazu. Oder sollte ich innerlich und äußerlich dagegenhalten? Ich entscheide mich manchmal für das Miteinander, das eine WM bietet. Starkes Miteinander kann die Welt verändern.

Philine S. Rieske



© Clipdealer/Andrii Iurlov/DEIKE

Ökumenische Gedenkfeier
am Montag, den 9.11.26 in Nörvenich im Schlosspark
Beginn: 19:00 Uhr

Am Montag, den 9.11.26 findet abends um 19:00 Uhr eine Gedenkfeier für die jüdischen Bewohner von Nörvenich und Hochkirchen statt, die in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet, verschleppt, in Konzentrationslagern umgekommen, vertrieben wurden oder geflüchtet und nun vermisst sind.

Herbert Pelzer wird unter anderem mit Auszügen aus den Briefen der betroffenen Familien aus dieser Zeit die Gedenkveranstaltung mitgestalten.

Dieses Jahr findet dieses Gedenken im Schlosspark in Nörvenich statt
Ausgang Burgstraße am Spielplatz dort.

Schalom, Friede, Peace, Pacem, Salam

Möge es dir wohlgefällig sein,
ewiger, unser Gott, und Gott unserer Vorfahren,
dass du die Welt von Krieg und Blutvergießen befreist
und stattdessen einen großen wunderbaren Frieden
in der Welt vorbereitest,
dass keine Nation mehr das Schwert gegen eine andere Nation erhebt und
kein Mensch gegen den Anderen, niemand mehr den Krieg oder Gewalt lernt.

Mögen alle Bewohner der Erde nur die volle Wahrheit
anerkennen und um sie wissen,
dass wir in diese Welt nicht um des Haders und der Zwietracht willen
gekommen sind – wovor Gott bewahre -
und nicht um des Hasses, der Eifersucht, der Aufreizung und des
Blutvergießen willen, was Gott verbiete.

Vielmehr sind wir in die Welt gekommen, um dich anzuerkennen und dich zu
kennen. Mögest du gepriesen sein für immer.
Mach uns zu Werkzeugen des Friedens in der Welt
für alle Menschen,
für alles was lebt und für die ganze Schöpfung.

Schalom, Friede, Peace, Pacem, Salam



**Historisches Weihnachtskonzert
am 12.12.2026, 18:00 Uhr, St. Medardus Nörvenich**

Die Irrlichter präsentieren Weihnachts- und Winterlieder aus neun Jahrhunderten und aus ganz Europa auf historischen Musikinstrumenten.

Dieses Programm ist etwas für die ganze Familie!

Dabei werden die Musikinstrumente der Engel wie Schalmei und Harfe erklingen, aber auch die der Hirten wie Dudelsack und Flöte.

Fröhlich und lustig geht es zu, wenn die Weihnachtsgeschichte aus Sicht von Marias Esel erzählt wird, nachdenklicher stimmt die Winterklage von Walther von der Vogelweide.

Besinnliche und festliche Melodien stimmen auf das nahende Weihnachtsfest ein. Unsere Messdiener werden in der Pause für das leibliche Wohl der Gäste sorgen!

Eintritt: Abendkasse 15 € (Kinder 7,50 €), VVK: 12 € (Kinder 6 €).

VVK im Zentralen Pfarrbüro St. Josef Nörvenich, Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich



Diakonie und Caritas

Diakon Martin Schlicht

Büro: Steinfelderhof 3, 52388 Nörvenich-Hochkirchen
Adresse: Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich
Telefon: 02426-9595805

Caritassprechstunde GdG Nörvenich/Vettweiß:

Mittwochs von 15:00 – 17:00 Uhr

Im Steinfelderhof 3

und nach Vereinbarung auch vor Ort Zuhause oder in Ihrer Einrichtung

Seelsorgliche Angebote:

- Segensfeier zu Hause zu familiären Anlässen
- Segensfeier zum Richtfest bei Häusern oder anderen Gebäuden
- Haussegnung bei Einzug
- Segnung einer Wohnung bei Einzug
- Krankenbesuche nach Vereinbarung
- Krankenkommunion, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung nach Vereinbarung
- **Seelsorge in besonderen Notlagen als Sorforthilfe: 0176-32639073 !!!**
- Gespräche nach Vereinbarung
- Vermittlung von Caritas-Hausbesuche zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen auf Anfrage
- Seelsorge für Flüchtlinge, Migranten und Asylbewerber
- Sozialdiakonische Hilfeleistung im Netzwerk Caritas und Diakonie (ev. Gemeinde), sowie der Gemeinde und des Kreises
- Seelsorge für Freiwillige und Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe, Seniorenarbeit, der Caritasarbeit u.a.
- Gebetsangebote Zuhause auf Anfrage

Segnung einer Wohnung, eines Hauses oder Betriebsgebäudes nicht nur für neu Zugezogene; auch für Menschen, die ihr Zuhause segnen lassen möchten.

Jesus sagte:

Wer meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf einen Fels baute.

Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf einem Fels gebaut. Mt. 7, 24-25

Jesus gebot seinen Jüngern, beim Betreten eines Hauses diesem und seinen Bewohnern den Frieden zu Wünschen. (Lk 10,5)

Die Segnung einer neuen Wohnung oder eines neuen Hauses, oder die Segnung von Wohnungen und Häusern beim Einzug, entspricht diesem Auftrag Jesu und einer guten christlichen Sitte.

Das Haus oder die Wohnung sind Symbole der himmlischen Wohnung.

Wenn ein Haus oder eine Wohnung gesegnet wird, wünschen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Segensfeier Frieden für alle Bewohner und Gäste.

Das Kreuz Jesus Christus am oder im Eingang segnet den Ankommenden und Gehenden mit der Zusage unseres Gottes: Heute ist in diesem Haus Heil widerfahren.

Der Friede unseres Herr Jesus Christus möge auf den Gästen und Bewohnern ruhen.

In vielen Ortsteilen von Nörvenich entstehen zurzeit neue Häuser und Wohnungen oder andere werden neu bezogen.

Wer sich den Segen Gottes beim Einzug oder Richtfest wünscht melde sich bei Diakon Martin Schlicht: 02426-9595805 oder im Pfarrbüro.

Vereinbaren Sie gerne einen Termin für eine Segensfeier.

Diakon Martin Schlicht

Der 9. November ist neben dem 27. Januar (Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus, am 27. Januar 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz von sowjetischen Truppen befreit) der Tag, der uns an das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte erinnert. Jüdische Mitbürger wurden seit der Machtübernahme der Nazis 1933 in Deutschland diskriminiert, benachteiligt, verfolgt. Am 9. November 1938 kam es zu einer bis zu diesem Zeitpunkt kaum vorstellbaren Eskalation. In der Reichspogrom-

nacht brannten Synagogen und jüdische Geschäfte, Menschen jüdischen Glaubens wurden verhöhnt, geschlagen, beraubt, deportiert und getötet. Ist das noch allen bewusst oder verblasst die Erinnerung, wie der „Stolperstein“, der kaum noch von den ihn umgebenden Pflastersteinen zu unterscheiden ist? „Stolpersteine“ sind im Boden verlegte kleine Gedenktafel, die an das Schicksal der Menschen erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert oder vertrieben wurden. Es ist

eine Aktion des Künstlers Gunter Demnig, die 1992 begann. Da es kaum noch Zeitzeugen gibt, ist es an uns, die Erinnerung wachzuhalten. Möglichkeiten gibt es viele. Informiert euch. Stellung zu beziehen ist nicht einfach, kann sogar gefährlich sein (im vergangenen Jahr wurde zum Beispiel eine 63-jährige Frau bei der Reinigung eines Stolpersteins angegriffen). Aber es ist nötig.



Pastoralteam im Pastoralen Raum

Pfarrer Gerd Kraus

✉ st.gereon@gmx.de

☎ 02424 / 7106

Leiter des Pastoralen Raumes Merzenich-Niederzier-Nörvenich-Vettweiß

Pfarrer Frank-Michael Mertens

✉ frank-michael.mertens@bistum-aachen.de

☎ 02426 / 9540008

Pfarrer Andreas Galbierz, Pfr. St. Cäcilia, Niederzier u. St. Laurentius, Merzenich

☎ 02428 / 1577

Diakon Martin Schlicht

✉ martin.schlicht@bistum-aachen.de

☎ 02426 / 9595805

Diakon Christian Harttig

✉ christian.harttig@bistum-aachen.de

☎ 0151 / 68136643

Diakon Raymund Schreinemacher

✉ raymund@schreinemacher.net

☎ 0160 / 7121503

Pastoralreferentin Corinna Zens

✉ corinna.zens@bistum-aachen.de

☎ 01520 / 7267131

Gemeindereferentin Ruth Jannes

✉ r.jannes@gmx.de

☎ 0151 / 16566159

Gemeindereferentin Manuela Althausen

✉ manuela.althausen@bistum-aachen.de

☎ 02421 / 491453

Gemeindereferentin Modesta Gerhards

✉ modesta.gerhards@bistum-aachen.de

☎ 02428 / 9040304

Sollte niemand erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an: Priesternotruf ☎ 02421 / 5990

Pfarrbüros der Pfarren Nörvenich und Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

Pfarrbüro St. Josef

Hirtstr 3, 52388 Nörvenich

☎ 02426 / 902651

Fax: 02426 / 902659

E-Mail: pfarrbuero@st-josef-noervenich.de

Dienstag, Donnerstag und Freitag

10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hurtz)

Dienstag

15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)

Montag und Mittwoch Ruhetag

Pfarrbüro St. Marien

Im Tal 7, 52391 Vettweiß

☎ 02424 / 7106

Fax: 02424 / 1094

E-Mail: st.marien.joentgen@web.de

Dienstag bis Freitag

9:00 – 12:00 Uhr

Montag Ruhetag

Verwaltung im Pastoralen Raum und im Kirchengemeindeverband

Verwaltungsleiter: Herr Marcus Matthäi - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich

☎ 02426 / 4054 **Fax:** 02426 / 902659 - **E-Mail:** marcus.matthaei@bistum-aachen.de

Koordinator: Herr Ralf Fackeldey - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich

☎ 02426 / 95 999 51 **Fax:** 02426 / 902659 - **E-Mail:** verwaltung@st-josef-noervenich.de

Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

Caritas Alten- und Pflegezentrum Maria Hilf

☎ 02426 / 94090

Kath. Kindertagesstätte St. Medardus

Frau Geuenich

☎ 02426 / 6712

Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei)

☎ 0800 / 1110111

Notfall-Chat..unter 25 J. <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25>

Die Pfarreien im Internet

www.st-josef-noervenich.de oder www.st-marien-vettweiss.de

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. **Nächster Redaktionsschluss** ist der 15.11.2026.

Herausgeber: Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef

Kontakt Redaktion: Klaus-Dieter Wolff // **E-Mail Redaktion:** klaus-dieter.wolff@web.de